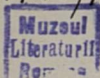


Breslau, den 17. Juni 20.
Tairntzienstr. 17/19^{II}

11755/i



Hochverehrter, lieber Herr Corpsbrüder!

Ihr so überaus gütiger, ausführlicher Brief kam gestern in meine Hände und ich beeile mich, ihn zu beantworten, wobei ich mir zu bemerken erlauben will, dass es mir eine besondere Ehre und hohe Freude ist, Ihnen, hochverehrter Herr Corpsbrüder, als Vertreter des t. t. antworten zu dürfen.

Unsere liebe Neoboussia, die wir einige Semester vor Ausbruch des Krieges reconstituirt hatten und die sich aüssichtsreich zu entwickeln begann, sodafs wir hoffen durften, das Corps wieder zur alten stolzen Höhe heraufzuführen zu können, ist durch den furchtbaren, langen Krieg wieder der Suspension verfallen. Alle Corpsbrüder traten bei Kriegsausbruch theils als Reserveoffiziere, theils als Kriegsfreiwillige, unter die Fahnen. Keiner blieb

Livück und fast alle blieben die langen Jahre im Felde. Ein erhebliches Teil wurde verwundet, ein Corpsbruder, Fette, fiel in der Schlacht an der Somme im Jahre 1916, ein anderer Corpsbursch, Karkowski, starb 1917 an der Ruhr in Rußland. Über die Hälfte der activen Corpsburschen würden mehr oder weniger schwer verwundet, mehrere gerieten verwundet in Kriegsgefangenschaft, so die Corpsburschen Schulz und Koch in französische, Beltz, der in der Türkei kämpfte, in englische. Dem Corpsburschen Friedrich wurden beide Arme fortgeschossen und ich könnte über die Kriegsleiden der Einzelnen noch lange berichten.

Aber alle Neupreussen erfüllten ihre Pflicht.
Ein Inactiver, Skribanowitz, ein Deutschrüsse, ist
leider Gottes auch heute noch nicht recognoscirt.
Er stand als Husarenoffizier in kaiserlich rüssischen
diensten und hat auch dort seine Pflicht - wenn auch
gegen uns - scheinbar bis zum Tode.

Nach dem Waffenstillstand kam die Revolution,
die unsren Unruhen in Deutschland und hierdurch
sowohl, als auch infolge der durch den jahrelangen Krieg
bei den meisten Corpsbüschen verursachten veränderten
Lebensbedingungen, war an eine Eröffnung des Corps-
senesters nicht zu denken. Alles hatte nur das berechtigste
Interesse, möglichst rasch das Examen zu machen, um
die verlorenen 5 Jahre Krieges wieder einzuholen.

11755/2



Such pekuniär konnte vielen Corpsburschen das Activsein nicht mehr recht möglich sein, da wäh- rend des Krieges viele unserer besten Familien ver- armuteten, während ein gewissenloser Mob, die sogenannten Schieber und Schleichhändler, sich aus der Not des Volkes die unsauberen Taschen füllten. - So blieb bis heute das Corps als solches an der Universität unverbreten, nur wir alten Neupreussen hielten selbstverständlich fest und trüß zusammen und hielten sehr häufig, ab- gesehen von dem persönlichen Verkehr, sogenannte Corpsabende ab, etwa in Form des Spielabends, also

11755/3



II.

keine offiziellen Kneipabende, sondern mehr
drauglose Zusammenkünfte beim Weine. Wir können
mit Stolz sagen, daß uns Alle, bis zum jüngsten
Renoucen, treu geblieben sind in dieser fürchtbaren
Zeit und nach wie vor zu unseren schwarz-weiß-rosa
Farben halten! Wir versuchen jetzt mit größtem
Nachdruck, das Corps mit Hilfe des S. C. zu recon-
stitüieren, denn es gibt Corps, die den Krieg besser
überstanden haben. Hierbei sind leider große Schwie-
rigkeiten zu überwinden, denn auch im S. C. ist
der Egoismus vervielfacht und Jeder denkt in
allererster Linie an sich selbst. Man sollte eigent-

lich annehmen, daß der S.C. ein Interesse
daran haben müßte, einem bedrängten, hochange-
sehenen alten Corps wie der Neoborussia bereitwillig
beizuspringen! Weit gefehlt. Trotzdem wollen und
müssen wir es erreichen. Dankbar wäre ich Ihnen,
hochverehrter Herr Corpsbrüder, wenn Sie, als unser
Ältester Alter Herr, uns ein Schreiben in diesem
Sinn senden würden und uns damit einen
neuen, kraftvollen Rückhalt dem S.C. gegen-
über geben wollten! Haben Sie, hochverehrter,
lieber Herr Corpsbrüder, für diese Bemühung im

Voraus namens des C. C. unseren herzlichsten Dank
und seien Sie versichert, daß wir jüngeren Neupreußen
unsere gute Sache dem L. C. gegenüber mit Würde, aber
auch mit Nachdruck vertreten werden, getreu unseren
hohen Überlieferungen!

Der Stiftungstag 1920 soll der Aufmarsch für
die weitere Entwicklung der Neoborussien werden, wir
wollen ihn nach altem Herkommen feiern, aber auch
in erster Beratung, im Beisein des allergrößten Teil
es der Überlebenden, die Zukunft des Corps, die uns
innig am Herzen liegt, zu sichern versuchen!

Wie überaus schmerzlich wir es beklagen, Sie,
hochverehrter Herr Corpsbrüder, bei dieser Gelegenheit

11755/4.



nicht im Kreise des Corps sehen zu können,
kann ich gar nicht sagen. Aber es läßt sich nicht
ändern und wir sind glücklich zu wissen, daß Hr
altes Neupreussenherz, auch über die Stürme des
Lebens und des Krieges hinweg, den Farben schwarz-
weiß-rosa in Treue schlägt! Möchte es noch
lange Jahre eines gesegneten Lebensabends so
bleiben, das ist unser aller Wunsch!

Haben Sie, hochverehrter, lieber Herr Corps-
brüder, unsern herzlichsten Dank für die Mittei-
lungen vom 25ten Stiftungsfest unseres Bundes.
Das Festlied des Vater Golcher werden wir in

11755/5

Muzoi
Literaturll
RemineIII.

Ehren halten und später auf der Corpstheorie
zum dauernden Aushang bringen!

Ebenso haben uns Ihre Mitteilungen über die
Neupreisßen Eugen und Demeter v. Ghica leb-
haft interessiert. Wir glaubten bisher, daß Eugen
Fürst v. Ghica noch lebte und hören nun, daß er
bereits abberufen ist. Können Sie uns seinen
Todes tag und - Ort sagen? Und dürfen wir Sie
bitten, uns den jetzigen Aufenthalt des überleben-
den Fürsten Demeter v. Ghica zu schreiben?
Wir wollen auch ihm unsere Corpsumrichten

Zukommen lassen.-

So dan muß ich Ihnen, hochverehrter,
lieber Herr Corpsbrüder auf Ihre Anfrage nach
Ihrem Leibfux, Prof. Reclam (xxx), zu meinem
tiefen Betrüben mitteilen, daß auch dieser
treue Neupreufe während des Krieges, 1917, zur
ewigen Ruhe übergegangen ist. Wie bedauere ich,
Ihnen das schreiben zu müssen, da ich Ihre
freundschaftliche Zuneigung zu diesem Gefährten
Ihrer Corpsburschenzeit aus Ihren Zeilen lese!

Es lebt noch Herr Geheimrat Dr. Pistor, der jedoch
in den 60er Jahren activ war, in Hannover, Blü-
menhagenstrasse 2. Er ist noch rüstig, 84 $\frac{3}{4}$ Jahre alt,
nur plagt ihn die böse Gicht. Auch er hat Gelegen-
heit genommen, uns in einem tief zu Herzen gehen-
den Briefe zu schreiben zu unserer größten Freude.

Sodann kann ich Ihnen mittheilen, daß
die in Ihrem Hause vorgefundene Visitenkarte von
einem Neupreußen stammt. Es ist der Corpshursch
Mühlbauer, im Kriege Reserveoffizier bei der Sack-
sen-Armee, der auf diese Weise Ihnen, hochverehrte
Herr Corpshüter, da er in Bucarest für einige Tage

11755/6



dienstlich zu tun hatte, seine freien corps-
brüderlichen Gesinnungen zum Ausdruck bringen
wollte!

Es ist tief bedauerlich, daß deutsche Soldaten
oder Offiziere sich an Ihrem Eigentum vergriffen
haben: unser Aller Verachtung ist diesen Buben
sicher, dessen seien Sie, hochverehrter und lieber
Herr Corpsbrüder, sicher!

Zum Schluß sage ich namens des C.
Ihren, hochverehrter Herr Corpsbrüder, unsern
allerherzlichsten Dank für Ihre gütige Stiftung
von 200 Mk. für das Corps. Wir werden auch

11755/7

IV.

diesen Beweis Ihres Corpsinteresses Ihnen
niemals vergessen!-

Ich nehme an, daß dieser Brief etwa
am Stiftungstage, dem 10. Juli, in Ihre guten
Hände gelangen wird und ich möchte Sie,
hochverehrter Herr Corpsbruder, bitten, versichert
zu sein, daß alle unsere Herzen Ihnen in
weiter Ferne an diesem Ehrentage unseres Corps
freudig bereit zuschlagen werden in treuen,
herzlichen Gedanken an den Alten Herrn,
der sich im spätem Alter ein jugendfrisches
Herz und Liebe zur Neoborussien zu erhalten

gewiß hat.

Ich schließe, indem ich Ihnen, hochver-
ehreten und lieber Herr Corpsbrüder, weiter-
hin Alles erdenklich Güte, Gesundheit,
Glück und Freude wünsche und das auf-
richtig und von ganzem Herzen!

Ich verbleibe Ihr stets treu ergebener

dankbarer

Chrambatsky (B!)(x)

11755/8.

